

Ein gerechtes Gesundheitswesen ist eine Frage des politischen Willens. Daher lohnt sich der Systemvergleich: Welche Hilfen und Angebote gibt es in anderen Ländern? Wie werden sie finanziert? Wäre ein anderes Gesundheitssystem auch bei uns möglich? Wir laden dazu ein, sich über das Gesundheitssystem in Skandinavien zu informieren und freuen uns auf die Diskussion mit Fachleuten und allen Interessierten.

Montag, 12. November 2012, 19.45 Uhr

**ver.di-Haus, 7. Stock
Rüppurrer Straße 1a
76137 Karlsruhe**

Vortrag und Diskussion von und mit
Heike Ibba (Dipl. Pflegewirtin FH) und dem
Bündnis solidarisches Gesundheitswesen Karlsruhe

Es geht auch anders:

**Vorbild Gesundheitssystem
Skandinavien ?!**



Wir, Beschäftigte im Gesundheitswesen und andere Interessierte, haben in Karlsruhe im Juli 2012 das „Bündnis solidarisches Gesundheitswesen“ gegründet mit dem Ziel, in die öffentliche Diskussion über das Gesundheitssystem in Karlsruhe und darüber hinaus einzugreifen. Dazu wollen wir ein starkes Aktionsnetzwerk mit Beschäftigten, PatientInnen und Angehörigen aufbauen.

Verantwortlich: Bündnis solidarisches
Gesundheitswesen Karlsruhe
Kontakt: Sabine.zuern@viacanale.de,
in Zusammenarbeit mit ver.di
Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald,
Rüppurrer Straße 1a, 76137 Karlsruhe



Vorbild Gesundheitssystem Skandinavien ?!

Die deutsche Politik bürdet Familien bis zu deren finanzieller und persönlicher Erschöpfung Pflegearbeit auf. Die Regeln, nach denen das geschehen soll, sind bis ins Kleinste staatlich bestimmt, während die finanziellen Risiken alleine die Einrichtungen und Pflegebedürftigen tragen sollen.

Dagegen setzen skandinavische Pflegesysteme auf Solidarität. Verantwortlich für die Finanzierung und Ausführung von Pflegeleistungen sind die Kommunen, ausgeführt werden sie von Fachdiensten ebenfalls auf kommunaler Ebene.

Die Abhängigkeit von familiären Strukturen wird so reduziert. Stattdessen fördert die Politik Autonomie und Eigenständigkeit von Pflegebedürftigen soweit wie irgend möglich.

Am Beispiel Skandinavien lässt sich zeigen, dass ein solidarisches Gesundheitswesen möglich ist! Eine Kombination aus qualifizierter und gut bezahlter Pflege und präventiven Maßnahmen lässt dabei die Kosten im Gesundheitswesen keineswegs explodieren, sondern sogar senken.

Was können wir von der pflegerischen und medizinischen Infrastruktur von Schweden oder Dänemark „abschauen“ bei unserer Suche nach Alternativen zum ökonomisierten deutschen Gesundheitssystem?

**Montag, 12. November 2012, 19.45 Uhr
ver.di-Haus, 7. Stock
Rüppurrer Straße 1a, 76137 Karlsruhe**